

Sachbericht der Koordinierenden Kinderschutzstelle Ebersberg

Verwendungsnachweis 2019



Landratsamt
Ebersberg



 LANDKREIS
EBERSBERG

Inhalt

1.	Rahmendaten der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) Ebersberg	1
1.1.	Träger	1
1.2.	Personelle Besetzung	1
1.3.	Qualifikationen des Personals	1
1.4.	Räumlichkeiten	1
1.5.	Erreichbarkeit	1
2.	Familienarbeit	2
2.1.	Beratungen und Vermittlung Früher Hilfen	2
2.2.	Einsatz von Kinderkrankenschwestern: Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)	2
3.	Ehrenamtsstrukturen und in diese Strukturen eingebundene Ehrenamtliche	4
3.1.	„welcome“ – Praktische Hilfe nach der Geburt	4
3.2.	Elterncafés	5
4.	Weitere zusätzliche Maßnahmen zur Förderung früher Hilfen	10
4.1.	„Hallo kleiner Ebersberger“	10
4.2.	Kliniksprechstunde	10
4.3.	PEKiP®	13
4.4.	KoKi-Fachtag	13
4.5.	Elternbriefe	14
5.	Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit	15
5.1.	Netzwerktreffen der KoKi	15
5.2.	Babyempfänge	16
5.3.	Netzwerkpartner im Landkreis	16
6.	Weitere Aufgaben und Angebote der KoKi	17
6.1.	Kooperationsvereinbarungen	17
6.2.	Kinderschutzkonzeption	17
6.3.	Supervision, interner Austausch und Fortbildungen	18
6.4.	Kleiderlager	18
7.	Konzepttag und Ausblick	18

1. Rahmendaten der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) Ebersberg

1.1. Träger

Die KoKi ist in Trägerschaft des Landkreises Ebersberg. Sie ist organisatorisch in der Abteilung für Jugend, Familie und Demografie, in der Eichthalstraße 5, 85560 Ebersberg, angebunden. Die KoKi umfasst seit 01.06.2019 zwei Planstellen.

1.2. Personelle Besetzung

- Veronika Müller: seit 26.10.2015 mit 19,5 Stunden.
- Manuela Menth: seit 01.06.2019 mit 19,5 Stunden.
- Julia Wazinski: bis 30.09.2019 mit 39 Stunden.
- Christina Herrmann: seit 01.11.2019 mit 39 Stunden.

1.3. Qualifikationen des Personals

- Veronika Müller: M.A. Pädagogin
- Manuela Menth: Dipl. Soz-Päd. (FH)
- Christina Herrmann: B.A. Sozialwissenschaften

1.4. Räumlichkeiten

Das Büro der KoKi befindet sich im Landratsamt Ebersberg, Eichthalstraße 5, im 4. Stock im Kreisjugendamt.

1.5. Erreichbarkeit

Frau Müller ist in der Regel von Montag bis Freitag von 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr erreichbar. Frau Menth arbeitet dienstags von 08:30 Uhr bis 14:30 Uhr, mittwochs von 08:30 Uhr bis 17:00 Uhr und donnerstags von 08:30 Uhr bis 14:00 Uhr. Frau Herrmann ist Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr zu erreichen, sofern keine Besprechungen oder Außendienste anstehen. Bei Abwesenheit werden Telefonate auf den Anrufbeantworter umgeleitet und bei der Rückkehr bearbeitet.

Informationen zu Angeboten der KoKi sowie die Kontaktdaten finden sich seit November 2017 auch auf der Homepage des Kreisjugendamtes Ebersberg: <https://kreisjugendamt.lra-ebe.de/kinder-jugend-und-familienhilfe/koki-netzwerk-fruehe-kindheit/>

2. Familienarbeit

2.1. Beratungen und Vermittlung Früher Hilfen

Die Koki bietet Eltern bzw. Schwangeren auf freiwilliger Basis telefonische oder persönliche Beratungsgespräche an. Der Kontakt wird entweder direkt durch die Eltern oder nach Vermittlung durch eine Fachkraft aus dem Netzwerk hergestellt. Je nach Situation findet die Beratung in der Fachstelle oder zuhause bei der Familie statt. Die Anzahl und Häufigkeit der telefonischen oder persönlichen Beratungskontakte sind nicht festgelegt, sondern ergeben sich aus dem individuellen Bedarf. Die Beratung der KoKi ist freiwillig, niederschwellig, vertraulich, unverbindlich, kostenfrei und an keine spezielle Problemlage gebunden. Sie zeigt Handlungsoptionen auf und erfolgt zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten im Landkreis Ebersberg, insbesondere zu den Frühen Hilfen sowie zu allgemeinen Fragen rund um das Zusammenleben mit und das Aufwachsen von Kindern. Es erfolgt eine Bedarfsklärung mit der Familie und ggf. eine Vermittlung an geeignete Netzwerkpartner bzw. Unterstützungsangebote vor Ort. Die direkten Netzwerk- und Kooperationspartner der KoKi setzen sich aus Diensten im Gesundheits-, Beratungs-, Sozial- und Bildungswesen sowie der Jugendhilfe zusammen.

2.2. Einsatz von Kinderkrankenschwestern: Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)

Im Jahr 2019 haben vier Kinderkrankenschwestern 17 Familien unterstützt und begleitet. Drei der Fachkräfte sind auf Honorarbasis angestellt, eine ist in Festanstellung (mit 0,38 Vollzeitäquivalent) tätig.

In einem Viertel der Fälle begann die Unterstützung der Mütter bereits in der Schwangerschaft. Ein Drittel der Fälle wurde ab dem Wochenbett, beziehungsweise ab den ersten acht Lebenswochen des Kindes begleitet. In den restlichen 40% begann die Begleitung zwischen der achten Lebenswoche um dem sechsten Lebensmonat. Die GFB unterstützten - wie auch in den Jahren zuvor - die Familien bei der Pflege des Babys, in der Strukturierung des Alltags und beim Aufbau der Mutter-Kind-Bindung. Sie begleiteten zu Kinderarztterminen und halfen bei der sozialen Anbindung – insbesondere dann, wenn keine weiteren Familienangehörigen und Freunde vor Ort leben. Für viele Mütter stellt der erste Besuch eines Eltern-Cafés oder einer Mutter-Kind-Gruppe eine große Hürde dar, die durch das Begleiten einer GFB genommen werden kann. Das Wissen, eine vertraute Person als Ansprechpartnerin im Hintergrund zu haben, bietet den Müttern, besonders mit erstem Kind und ohne familiären Rückhalt, Sicherheit in neuauftretenden Situationen mit dem Kind. Die GFB sind für die Familien zu abgesprochenen Zeiten telefonisch oder auch per WhatsApp zu erreichen.

Wird bei einem Beratungsgespräch seitens der KoKi-Fachkräfte der Unterstützungsbedarf durch eine GFB festgestellt, erfolgt eine anonymisierte Falldarstellung bei den GFB, ob eine Fallübernahme vorstellbar ist. Anschließend findet ein Gespräch zwischen GFB, Familie und KoKi statt. Bei diesem wird die Schweigepflichtentbindung durch die Familie unterschrieben, die jeweiligen Ziele mit der Familie schriftlich festgehalten, das Hausbesuchskontingent festgelegt sowie der Zeitraum der Hilfe fixiert.

Die GFB informieren die KoKi monatlich in Form eines Berichts über die Entwicklungen in den Familien. Zudem findet ein telefonischer oder persönlicher Austausch zwischen der GFB und den KoKi-Fachkräften statt, insbesondere bei Schwierigkeiten oder auftretenden Problemen. Nach ungefähr drei Monaten (u. U. auch früher) gibt es ein gemeinsames Zwischengespräch mit allen Beteiligten, bei dem die Ziele überprüft, ggf. angepasst und bei Bedarf die Frühe Hilfe verlängert wird. Anschließend fühlen sich die Mütter/ Familien gestärkt im Umgang mit dem Kleinkind und sind an Spielgruppen, Angebote vor Ort etc. angebunden. Bei zwei Familien hat sich gezeigt, dass die Frühen Hilfen allein nicht ausreichend sind. Diese Familien wurden mit Einverständnis und durch ein gemeinsames Übergabegespräch an die Bezirkssozialarbeit/ weiterführende Hilfen zur Erziehung weitervermittelt. In etwa 20% der Fälle dauert die Unterstützung drei Monate oder weniger an. In einem weiteren Viertel beträgt die Dauer der Maßnahme ungefähr ein halbes Jahr. 30% der Fälle werden über ein dreiviertel Jahr hinweg betreut und 20% erhalten zwischen einem und zwei Jahren Hilfe. Acht der 17 Fälle sind zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht abgeschlossen.

Neben der Unterstützung der Mütter bei sich zu Hause, bietet die festangestellte GFB einmal wöchentlich für zwei Stunden eine offene Sprechstunde für die Bewohner*innen mit Babys und Kleinkindern im Übergangwohnheim in Vaterstetten an.

Durch den Einsatz der Honorarkräfte und die Anbindung an die KoKi konnten fallspezifisch in folgenden Bereichen positive Entwicklungen verzeichnet werden:

- Professionelle Anleitung und Unterstützung in der praktischen Säuglingspflege
- Förderung der Entwicklung einer positiven Eltern-Kind-Bindung
- Begleitung der körperlichen und emotionalen Entwicklung des Säuglings/ Kleinkindes
- Hinwirken auf eine für das Kind förderliche Umgebung (Raumklima, Raumaufteilung, Kindersicherheit in der Wohnung, altersangemessene Spielsachen, etc.)
- Unterstützung in der Alltagsorganisation/ Tagesstruktur der Familie
- Soziale Anbindung der Mütter an Eltern-Cafés/ Mutter-Kindgruppen
- Vermittlung an weitere Fachstellen (Erziehungsberatungsstelle, Sozialpsychiatrischen Dienst, Suchtberatung, etc.)

Werden weitere Kooperationspartner in die Familie eingebunden, finden mit Einverständnis und Schweigepflichtentbindung regelmäßig „runde Tische“ mit der Familie und den beteiligten Akteuren statt.

Im Jahr 2019 fanden drei GFB-Fallbesprechungen mit der KoKi zum Austausch sowie zur Besprechung von aktuellen Anliegen statt. Zudem gab es das Angebot von drei Supervisionsterminen, ohne Teilnahme der KoKi Fachkräfte. Diese wurden, bis auf einen krankheitsbedingten Ausfall, von allen GFB in Anspruch genommen wurden. Seit März 2019 besuchen alle vier GFB die Weiterbildung zur Familien-, Gesundheits- und Kinderpflegerin.

3. Ehrenamtsstrukturen und in diese Strukturen eingebundene Ehrenamtliche

3.1. „wellcome“ – Praktische Hilfe nach der Geburt

Das Projekt „wellcome“ startete Anfang 2012 im Landkreis Ebersberg. Inzwischen handelt es sich um ein Projekt, das bei den Familien gut bekannt ist und dankbar in Anspruch genommen wird. Koordiniert wird das Projekt vom Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg.

Bei „wellcome“ handelt es sich um ein niederschwelliges Konzept zur Unterstützung von Familien im ersten Lebensjahr ihres Babys. Ausschlaggebend für die Hilfe ist stets ein subjektiv empfundenes Hilfsbedürfnis der Familie nach der Geburt. Als Belastung empfunden wird z.B. ein Baby, das viel schreit, schlecht schläft oder Schwierigkeiten in der Verhaltensregulierung hat. Auch die Geburt von Mehrlingen oder die Geburt eines Kindes in eine kinderreiche Familie sind Beweggründe von Familien sich an „wellcome“ zu wenden. Aber auch in offensichtlich einfach erscheinenden Familienumständen kann eine Überlastung der Mutter vorliegen, die Unterstützung bedarf.

Familien werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt, die ein- bis zweimal wöchentlich für circa drei bis sechs Stunden in die Familie kommen um die Eltern zu unterstützen. In erster Linie erfahren die Familien diese Unterstützung darin, dass ihnen das Baby oder die Geschwisterkinder für einige Zeit abgenommen werden.

Im Jahre 2019 ist aus dem bestehenden Team eine Person der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ausgeschieden, vier neue kamen hinzu. Das Team bestand zum Jahresende aus 24 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen.

Die Ehrenamtlichen treffen sich regelmäßig alle zwei bis drei Monate. Diese Austausch- und Informationstreffen werden von der Koordinatorin geleitet. Im Jahre 2019 gab es außerdem verschiedene Fortbildungen für die Ehrenamtlichen. Z.B. ein Erste-Hilfe-Kurs für Säuglinge und Kleinkinder. Wie immer sehr interessiert waren die Ehrenamtlichen an der Veranstaltung „Schlafen, einfach nur schlafen“ über den Umgang mit Babyschlaf.

Im Jahr 2019 meldeten sich 36 Familien, die von der Koordinatorin des Kreisbildungswerkes beraten wurden. Viele Familien wurden gleichzeitig oder anstatt eines Einsatzes ins Netzwerk Frühe Hilfen vermittelt. 17 bekamen Hilfe von wellcome. Insgesamt wurden im Jahr 2019 neun Einsätze neu erfasst. Neun konnten im Laufe des Jahres abgeschlossen werden, wobei einige davon aus dem Vorjahr übernommen wurden. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen leisteten insgesamt 211 Stunden ehrenamtliche Arbeit in den jungen Familien. Viele der Einsätze laufen in 2020 weiter.

In diesem Jahr waren alle Babys von den Familien, die wellcome-Unterstützung erhalten haben, jünger als sechs Monate. Bei zwei Einsätzen handelte es sich um Zwillingspaare. In einer der betreuten Familien gab es neben den Babys noch Geschwisterkinder unter drei Jahren, vier Kinder zwischen drei und sechs Jahren und ein Kind zwischen sechs und 12 Jahren.

3.2. Elterncafés

Die Elterncafés im Landkreis Ebersberg bieten für Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren eine Kontakt- und Anlaufstelle. Den Müttern und Vätern wird hier ein Austausch mit anderen Eltern ermöglicht. Insbesondere neu hinzugezogene Familien oder isoliert lebende Familien, die keine Kontakte im Umkreis haben oder feste Gruppenangebote nicht wahrnehmen wollen, sind die Hauptzielgruppe dieses Angebots.

Die Cafés sind sehr niederschwellige Angebote: Eltern können – ohne sich an feste Termine zu binden – frei entscheiden, wann sie kommen und gehen. Die Kombination aus kleinkindorientiertem Setting mit Spielmaterial sowie Café-Angeboten für das leibliche Wohl laden zum entspannten Reden und Kennenlernen in angenehmer Atmosphäre ein. Die Kinder können in extra eingerichteten Spielecken oder auf Spielteppichen spielen, während die Eltern sich über Alltagssituationen, Entwicklungsschritte ihrer Kinder oder auch Problematiken mit ihrem Nachwuchs unterhalten und austauschen. Hierbei holen sich Eltern Tipps voneinander und lernen somit auf informelle Art voneinander.

Außerdem kommen die Eltern mit den hauptamtlichen Koordinatorinnen und ehrenamtlichen Café-Leiterinnen in Kontakt, welche die Familien bei Bedarf an andere Fach- oder Beratungsstellen weiterverweisen können. In den Cafés sind zudem regelmäßig Beratungsstellen aus der Umgebung zu verschiedenen Themen eingeladen. Dies soll den Eltern einen unkomplizierten Kontakt zu diesen ermöglichen und Hemmschwellen abbauen sich in schwierigen Situationen Unterstützung zu holen. Außerdem können Fragen oft direkt und einfach vor Ort geklärt werden. Die Informationsveranstaltungen orientieren sich an den Interessen und Wünschen der Besucher.

Auch die KoKi stellt sich und ihre Angebote in den einzelnen Cafés zwei Mal jährlich vor und geht individuell auf die Fragen der Teilnehmer ein.

Das Angebot der Elterncafés verfolgt somit zwei Hauptziele: Eltern ins Gespräch bringen und vernetzen sowie niederschwellige Elternbildung. Die Elterncafés sind wertvolle Angebote im Bereich der Primärprävention für Familien mit Säuglingen / Kleinkindern im Landkreis Ebersberg, die von der Zielgruppe sehr gut angenommen werden und sich in den letzten Jahren zu festen Institutionen etabliert haben. Da diese im Bereich der Frühen Hilfen einen Mehrwert für den Landkreis bedeuten, fördert die KoKi die Elterncafés über die Bundesstiftung Frühe Hilfen.

Das Kreisjugendamt Ebersberg hat zum Jahresbeginn 2017 mit drei Trägern von Elterncafés neu erarbeitete, schriftliche Vereinbarungen geschlossen, die transparent und gleichberechtigt die Leistungen und Aufgaben beider Seiten sowie die finanzielle Abwicklung regeln. Für 2019 wurden die schriftlichen Vereinbarungen mit den drei Trägern erneut für ein Jahr abgeschlossen.

Café Auszeit

Das Katholischen Kreisbildungswerk Ebersberg e.V. (KBW) betreibt seit November 2012 das Café Auszeit, einen Treffpunkt für Schwangere und Eltern mit Kindern von null bis drei Jahren. Bei der wöchentlich stattfindenden Veranstaltung handelt es sich um eine Kooperationsveranstaltung mit der Koordinierenden Kinderschutzstelle des Landratsamts Ebersberg.

Das Café wird von einer hauptamtlichen Fachkraft des KBWs koordiniert; zwei Ehrenamtliche übernehmen die Leitung während der Café-Zeiten in den Räumlichkeiten des katholischen Pfarramtes in Ebersberg. Geöffnet ist das Café jeweils dienstags von 10 bis 12 Uhr (außer in den Schulferien). Es gibt kostenlosen Kaffee und Frühstück mit der Bitte um eine Spende. Die Eltern können in Ruhe frühstücken, während ihre Kinder betreut werden. Außerdem gibt es in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen (Café Auszeit Extra), die sich an den Interessen der Besucherinnen orientieren.

Ehrenamtliche Caféleiterinnen / Mitarbeiterinnen:

Das Team mit seinen drei Mitgliedern war im letzten Jahr konstant.

Besucherstruktur:

Auch im Jahre 2019 war das Angebot ein Selbstläufer. Mit regelmäßig zwischen vier und 20 Teilnehmer/innen war es durchweg gut besucht. Es gibt sowohl einen festen, als auch einen wechselnden Besucherstamm. Besonders war in diesem Jahr, dass viele Familien mit Migrationshintergrund zu Besuch im Café waren. Unter anderem traf sich eine Gruppe russischer Mütter regelmäßig im Café Auszeit.

Angebote / Veranstaltungen:

Wie bereits in den Vorjahren brachten die Veranstaltungen „Café Auszeit Extra“ wieder eine sehr positive Resonanz. Diese finden in regelmäßigen Abständen etwa einmal monatlich statt. Hier werden Beratungsstellen aus der Umgebung zu verschiedenen Themen eingeladen. Dies soll den

Eltern einen unkomplizierten Kontakt zu diesen ermöglichen und Hemmschwellen abbauen sich um Falle eines Falles Unterstützung zu holen. Außerdem können Fragen oft direkt und einfach vor Ort geklärt werden. Auch die Vernetzung des KBW zu anderen Angeboten der „Frühen Hilfen“ im Landkreis spielt hier eine große Rolle. Das „Café Auszeit Extra“ greift nicht in den eigentlichen Cafébetrieb ein. An diesen Vormittagen besteht in gleichem Maße die Möglichkeit gemütlich zu frühstücken und sich mit anderen Müttern auszutauschen. Gleichzeitig gibt es im Raum einen sogenannten „Expertentisch“. An diesem versammeln sich interessierte Eltern mit den jeweiligen Referent/innen. Dieser unkomplizierte Ablauf hat sich gut bewährt, weil Eltern, die vorwiegend wegen des Kontaktes zu anderen Eltern kommen sich nicht gestört fühlen.

Themen die in diesem Jahr angeboten wurden waren z.B.:

- Vorstellung der KoKi: Information und Beratung, Frau Müller, Kreisjugendamt
- „Schlafen, einfach nur schlafen!“
- „Das Angebot Elterntalk stellt sich vor“
- „Schritt für Schritt zum ersten Brei“
- „Die Hausapotheke für Kinder“

Treffpunkt Café

Der Kinderschutzbund organisiert seit Oktober 2014 das Treffpunkt Café. Es wird von einer hauptamtlichen Fachkraft koordiniert; zwei Ehrenamtliche übernehmen die Leitung während der Café-Zeiten in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums Kirchseeon (JEK). Geöffnet ist das Café jeweils mittwochs von 9.30 bis 11.30 Uhr (in den Schulferien nach Absprache mit den Müttern).

Ehrenamtliche Caféleiterinnen / Mitarbeiterinnen:

Letztes Jahr waren alle vier ehrenamtlichen Caféleiterinnen weiterhin tätig. Das Treffpunkt Café wird somit wöchentlich im Wechsel von jeweils zwei ehrenamtlichen Café-Leiterinnen betreut.

Fortbildungen / Öffentlichkeitsarbeit:

- KoKi-Fachtag „Säuglingsernährung und Allergieprävention im 1. Lebensjahr
- 11. Pädagogischer Fachtag des Katholischen Kreisbildungswerkes Ebersberg
- Einführungskurs in die Konstruktive Kommunikation
- Babyempfang der Gemeinde Kirchseeon

Zudem regelmäßige Hinweise auf Öffnungszeiten und Veranstaltungen in der Presse

Besucherstruktur:

Die Gruppengröße der regelmäßig das Treffpunkt Café besuchenden Mütter (und vereinzelt Väter) variierte zwischen sechs bis zwölf Personen und deren Kindern. Im Durchschnitt nahmen acht

Mütter (darunter teilweise ein Vater) mit Kindern teil. Das Alter der Kinder lag zwischen wenigen Wochen und ca. drei Jahren.

Angebote und Veranstaltungen:

- „Fremdeln“
- „Elterntalk“
- „Medienerziehung von Anfang an“
- Vorstellung der KoKi: Information und Beratung, Frau Müller, Kreisjugendamt
- Regelmäßige Bastelangebote für Eltern und / oder Kinder

Die Beschäftigungs- und Fortbildungsangebote wurden von den Besucherinnen gerne wahrgenommen. Die Eltern signalisierten aber auch, dass die Zeit des unkomplizierten und unverbindlichen Beisammenseins in der Regel reicht.

Fazit: Auch das Treffpunkt Café ist ein beliebter Treffpunkt für Mütter mit ihren kleinen Kindern – vorwiegend aus Eglharting und Kirchseeon.

Café Familia

Das Café Familia des Fördervereins Markt Schwaben aktiv! e.V. wurde im März 2015 eröffnet und von Anfang an gut angenommen. Es findet an sechs Stunden pro Woche statt: dienstags von 15 bis 18 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr (außer in den Schulferien). Das Elterncafé wird von einer Sozialpädagogin koordiniert und im Wechsel von insgesamt sechs ehrenamtlichen Café-Leiterinnen betreut. Das Café Familia ist in den Räumlichkeiten des Jugendzentrum „Blues“ in Markt Schwaben beheimatet. Seit Januar 2017 fördert die KoKi auch dieses Elterncafé.

Im Herbst 2019 musste das Café Familia aufgrund von Baumaßnahmen / Krankheit an vier Tagen geschlossen bleiben, war das übrige Jahr jedoch wie gewohnt geöffnet.

Geplanter Trägerwechsel:

Ab dem 01.01.2020 wird das Café Familia in die Trägerschaft der AWO übergehen.

Ehrenamtliche Caféleiterinnen / Mitarbeiterinnen:

Lena Brandt ist als aktive Mitarbeiterin des Cafés Familia im Herbst ausgeschieden. Ihre Aufgaben nimmt nun Marijana Perkovic (Vorschulpädagogin) wahr. Ebenso zum Team dazugekommen ist Besarta Veseli. Sie übernimmt die Aufräumarbeiten.

Besprechungen / Fortbildung:

- Regelmäßige Planungstreffen des Café-Familia-Teams
- Besprechungen bei Sitzungen des Aktivkreis Kinder und zusätzlich informell mindestens 1x wöchentlich während oder im Anschluss an Caféöffnung
- Fortbildung für Mitarbeiterinnen des Café-Familia-Teams: „Wenn Kinder trauern“

Besucherstruktur:

Auch 2019 war das Café Familia gut besucht. Wie in den Vorjahren gingen im Juli und nach den Schulferien die Besucherzahlen etwas zurück. Hohen Andrang gab es bei besonderen Anlässen wie Fasching (18 Kinder/16 Erwachsene) oder Nikolaus (76 Kinder mit ihren Eltern). Ansonsten bewegten sich die Besucherzahlen zwischen 18 Erwachsenen /19 Kindern und drei Erwachsenen / drei Kindern; durchschnittlich besuchten fünf bis zehn Eltern mit ein bis drei Kindern das Café. Den Dienstagnachmittag nutzten überwiegend Familien mit Kleinkindern und Kindergarten-geschwistern. Wie im Vorjahr kommen nur noch wenige Schulkinder, wenn überhaupt, dann in der Regel als Geschwister von kleineren Kindern. Am Donnerstag besuchen ausschließlich Eltern bzw. Mütter mit Kleinkindern bis drei Jahren das Café Familia.

Der Anteil von Familien mit Migrationshintergrund ist gleichbleibend hoch.

Angebote und Veranstaltungen:

- Basteln von Faschingsmasken
- Kinderfasching
- Osterschmuck basteln
- Herbstbasteln
- Weihnachtliches Basteln und Malen
- Malen mit Natalja Herdt
- Vorstellung der KoKi: Information und Beratung, Frau Müller, Kreisjugendamt
- „Vom Schreien und Trösten“
- „Wie Kleinkinder auf den (richtigen) Geschmack kommen

Öffentlichkeitsarbeit:

„Schnullerempfang“ Aktivkreis Kinder und Café Familia zusammen mit der Gemeinde Markt Schwaben

Außerdem: Verteilen von Flyern (Rathaus, Kitas, Ärzte, usw. auch in Hausbriefkästen); regelmäßige Hinweise auf Öffnungszeiten und Veranstaltungen in der Presse, Artikel in SZ und Ebersberger Zeitung; Website: www.marktschwabenaktiv.de

Das Café Familia ist nach wie vor ein fester Bestandteil des sozialen Lebens in Markt Schwaben.

4. Weitere zusätzliche Maßnahmen zur Förderung früher Hilfen

4.1. „Hallo kleiner Ebersberger“

Die Babybesuche des „Hallo kleiner Ebersberger“, an dem 12 Gemeinden des Landkreises teilnehmen, werden seit Januar 2018 durch eine Babybesucherin (Sozialarbeiterin B.A.) durchgeführt. Diese ist beim Kreisjugendamt angestellt. Sie wird von den Gemeinden über gewünschte Babybesuche direkt kontaktiert, die KoKi Mitarbeiterinnen erfahren von den durchgeführten Babybesuchen keine Details. Die Babybesucherin hat 1,5 Jahre in der KoKi Ebersberg gearbeitet und kennt die Strukturen und Angebote des Landkreises sehr gut.

Ablauf des Projekts

Kommt ein Kind in einer der teilnehmenden Gemeinden zur Welt, werden die Familien zunächst per Post vom jeweiligen Bürgermeister zur Geburt beglückwünscht und können sich in Form einer Antwortkarte entscheiden für:

- einen kostenlosen Babybesuch zu Hause mit Überreichung eines Begrüßungsgeschenks,
- das persönliche Abholen des Begrüßungsgeschenks im Rathaus der Gemeinde,
- ein Telefonat mit der Möglichkeit der Klärung von weiteren Fragen.

Die Babybesucherin steht den Familien beim Babybesuch für alle Fragen rund ums Baby zur Verfügung, stärkt sie in ihrer (neuen) Elternrolle und zeigt bei Bedarf Unterstützungsangebote auf. Die Fachkräfte der KoKi erfahren aus Datenschutzgründen nicht, welche Familien besucht werden. Die Babybesucherin erhält die Adressen direkt von der Gemeinde.

Die Babybesucherin nimmt vierteljährlich am Jour Fix der KoKi mit der Teamleitung teil und tauscht sich über das Projekt aus.

Die KoKi oder Babybesucherin präsentiert das Angebot „Hallo kleiner Ebersberger“ auf den Neugeborenen-Empfängen der jeweiligen Gemeinden und stellt es in Elterncafés und bei Vernetzungstreffen mit der Kreisklinik, den Kinderärzten und weiteren Beratungsstellen vor.

Die Babybesucherin meldet zurück, dass sich die Familien sehr über den Besuch und das Begrüßungsgeschenk freuen. Häufig handelt es sich um neu zugezogene Eltern im Landkreis, die froh sind Informationen zu Angeboten vor Ort zu erhalten. Aber auch vielen „alteingesessenen“ Eltern sind nicht alle Angebote bekannt. Themen während des Besuchs sind zudem der Schwangerschafts- und Geburtsverlauf, der Tagesablauf der Familie, die Möglichkeiten der Betreuung des Kleinkindes oder auch Fragen zur neuen Geschwisterkonstellation. Im Jahr 2019 gab es häufig Gespräche zu Problemen einen geeigneten Kinderarzt, Hebamme oder Betreuung zu finden. Viele Mütter mit zweitem Kind äußern zudem, dass sie beim ersten Kind besser vorbereitet gewesen wären und schneller Kontakte geknüpft hätten, wenn sie das Angebot zu dem Zeitpunkt schon in Anspruch genommen hätten.

2019 war in den Rucksäcken enthalten: die Broschüren „Stark durch Bindung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, die Broschüre „Kurz.Knapp.Elterninfo“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) sowie eine Infomappe mit einer Ansprechpartnerliste für verschiedenste Lebenslagen und Flyern der verschiedenen Angebote für Eltern und Kinder im Landkreis Ebersberg. Des Weiteren liegen das Kinderbuch „Meine liebsten Fingerspiele“ sowie Babysöckchen bei. Die jeweilige Gemeinde ergänzt den Inhalt mit entsprechenden Informationen zu ihren Kindertageseinrichtungen und Spielgruppen vor Ort.

Die Bestandsüberprüfung, Bestellung der Materialien und der Versand an die Gemeinden obliegt den KoKi-Mitarbeiterinnen.

Entwicklung

In der folgenden Grafik ist die Entwicklung des „Hallo kleiner Ebersberger“ von drei Gemeinden in den Jahren 2013 bis 2015 hin zur Teilnahme von 11 Gemeinden in den Jahren 2016 und 2017 sowie von 12 Gemeinden in den Jahren 2018 und 2019 abgebildet. Das Pilotprojekt startete 2011/2012 in der Gemeinde Ebersberg.

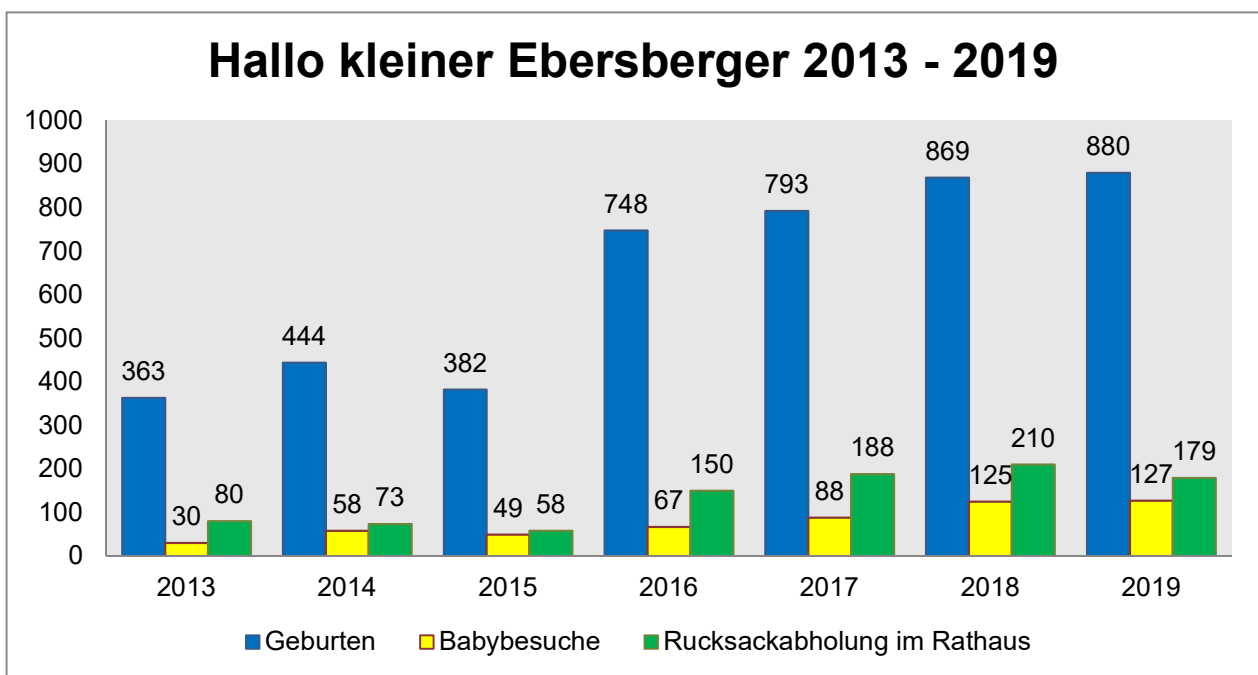


Abbildung 1: Entwicklung der Babybesuchszahlen von 2013 bis 2019

2019 entschieden sich in den 12 Gemeinden 127 Familien für einen Babybesuch und 178 Eltern holten sich das Begrüßungsgeschenk im Rathaus ab. Die Besuchszahlen konnten zum Vorjahr (2018: 125 Besuche/ 12 Gemeinden) stabil gehalten werden.

Ziele „Hallo kleiner Ebersberger“

Das Ziel für 2019, die Besuchszahlen des Angebots „Hallo kleiner Ebersberger“ stabil zu halten wurde erreicht und sogar leicht übertroffen. Ziel für 2020 ist es – wie im Vorjahr – in jedem Fall die Zahlen stabil zu halten und möglichst zu erhöhen. Zudem ist geplant noch einmal gezielt auf noch nicht teilnehmende Gemeinden im Landkreis zuzugehen, um das Angebot auszuweiten. Besonders auf die neuen Bürgermeister/-innen des Landkreises, nach der Kommunalwahl 2020.

4.2. Kliniksprechstunde

Im Rahmen der Netzwerkarbeit nahmen 2019 die Mitarbeiterinnen Veronika Müller und Manuela Menth an den Dienstbesprechungen „unter uns“ der Kreisklinik Ebersberg teil. Bei dieser Dienstbesprechung ist das Personal der Geburtsstation (Chefärzte, Oberärzte und Krankenschwestern) vertreten. Die Idee der Kliniksprechstunde wurde in diesem Rahmen besprochen und geplant. Die Kreisklinik stellte einen Besprechungsraum und ein Ablagefach für Flyer und weitere KoKi Materialien zur Verfügung. Die Nutzung des Angebotes ist freiwillig. Zu den festgelegten Zeiten können die Eltern der Geburtsstation zur Sprechstunde kommen. Sollte eine Mama nicht in der Lage sein aufzustehen, ist eine Beratung am Bett möglich.

Ein Plakat (siehe Anhang) für den Aushang wurde von den KoKi Mitarbeiterinnen erstellt. Dieses hängt an der Tür des Besprechungsraumes sowie im Frühstücksraum der Gynäkologie.

Die Kliniksprechstunde findet einmal pro Woche in der Zeit von 9.00 bis 10.00 Uhr statt, die erste Sprechstunde war am 01.10.2019.

Zielgruppe: ALLE Eltern

Ziele, u. a.:

- anstehende Fragen rund um Geburt und Baby zu beantworten
- im Sinne einer Lotsenfunktion an entsprechende Fachstellen / Netzwerkpartner vermitteln
- bedarfsgerecht über die Angebote der KoKi (z.B. Einsatz Kinderkrankenschwestern) und weitere Betreuungs- und Unterstützungsangebote im Landkreis zu informieren
- zuhören, mit dem Blick von außen auf die Gesamtsituation einen neuen Blickwinkel / Lichtwinkel verschaffen

Von Oktober bis Dezember 2019 fanden drei Beratungen in der Kliniksprechstunde statt. Hierbei handelte es sich hauptsächlich um Weitervermittlungen an Angebote im Landkreis Ebersberg, Informationen zur Organisation einer Haushaltshilfe und einfach nur Gesprächspartnerin sein.

Für das Jahr 2020 steht eine Auswertung der Kliniksprechstunde im Rahmen der Dienstbesprechung „unter uns“ an sowie die weitere gemeinsame Planung für das Jahr 2020 hinsichtlich der Umsetzung. Ziel ist es, die Kliniksprechstunde beizubehalten und – bei Bedarf – auf einen zweiten Termin in der Woche auszuweiten.

Ein Begrüßungsgeschenk für die zu beratenden Eltern in der Kliniksprechstunde ist geplant. Dieses soll sich vom Inhalt des Rucksackes „Hallo kleiner Ebersberger“ abgrenzen.

4.3. PEKiP®

PEKiP® (Prager-Eltern-Kind-Programm) ist ein präventives Konzept für die Gruppenarbeit mit Eltern und deren Kindern im ersten Lebensjahr (1x/ Woche, 90 min). Eltern und Babys werden ab der vierten bis sechsten Lebenswoche im sensiblen Prozess des Zueinanderfindens unterstützt. In der Gruppe kommen sechs bis acht Eltern-Kind-Paare zusammen. In einem warmen beheizten Raum dürfen sich die Babys frei und ohne Windel bewegen und Spaß am Spiel finden. Bei den wöchentlichen Treffen werden den Babys Bewegungs-, Sinnes- und Spielanregungen angeboten, die sie in ihrer natürlichen Bewegungsfähigkeit entwicklungsgemäß unterstützen. Im intensiven Kontakt und durch Beobachtung erfahren Eltern, was ihrem Baby Spaß macht und wie lange es sich bewegen und spielen will. Die Eltern haben zudem die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Eltern. Die Gruppen werden von qualifizierten Leiterinnen (Sozialpädagoginnen mit PEKiP®-Zusatzausbildung) geführt. PEKiP® wird an mehreren Standorten im Landkreis Ebersberg angeboten.

Im Jahr 2019 wurden die PEKiP®-Kurse von drei Müttern in schwieriger finanzieller Situation bezuschusst.

4.4. KoKi-Fachtag

Am Mittwoch den 06.11.2019 veranstaltete die Fachstelle KoKi – Netzwerk frühe Kindheit ihren jährlichen Fachtag: über 70 Interessierte kamen zum Thema „Säuglingsernährung und Allergieprävention im 1. Lebensjahr“ in das ehemalige Sparkassengebäude an der Kolpingstraße in Ebersberg. Zum ersten Mal wurden nicht nur Vorträge für Fachkräfte angeboten, sondern zwei Veranstaltungen für die verschiedenen Zielgruppen organisiert: Am Vormittag beantwortete die Diplom-Oecotrophologin Sigrid Fellmeth die Fragen von 35 Eltern zum Thema Beikost und vermittelte praxisnahe Informationen zu bewusster Kinderernährung. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Landrat Robert Niedergesäß, der die große Bedeutung einer gesunden und bedarfsgerechten Ernährung für die geistige und körperliche Entwicklung eines Kindes betonte.

Am Nachmittag fanden sich 36 Fachkräfte verschiedener medizinischer und pädagogischer Professionen zu den weiteren Vorträgen ein. Eröffnet wurde dieser Teil des Fachtages von Christian Salberg, Leiter der Abteilung Jugend, Familie und Demografie, der unter anderem darauf hinwies, neben all den Empfehlungen nicht die individuellen Bedürfnisse des jeweiligen Kindes zu vergessen. Zu Beginn referierte die Diplom-Oecotrophologin Sigrid Fellmeth zu „Neuen Trends in der Säuglingsnahrung“. Während der Pause bestand für die teilnehmenden Fachkräfte

die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch. Danach gewährte Frau Dr. med. Nicole Maison Einblicke in die „Allergieprävention im 1. Lebensjahr“.

Die Mitarbeiterinnen der KoKi, Netzwerk frühe Kindheit, freuten sich vormittags über die zahlreich erschienenen Mütter mit ihren Babys und nachmittags über die Teilnahme der Netzwerkpartner aus den Bereichen Gesundheit und Bildung.

4.5. Elternbriefe

An alle Eltern mit Babys im Landkreis Ebersberg, die ab dem 01.05.2015 geboren wurden, verschickt die KoKi kostenfrei bis zum dritten Lebensjahr über ein externes Versandunternehmen (TeleMail) die ersten 14 Elternbriefe des Bayerischen Landesjugendamtes (BLJA) in Papierform. Die insgesamt 48 Elternbriefe des BLJA begleiten die Eltern bis zum 18. Lebensjahr ihres Kindes mit Tipps und Informationen zur Erziehung durch die verschiedenen Entwicklungsphasen, sie enthalten Informationen zu hilfreichen Anlaufstellen in Bayern. Den ersten Elternbrief nach der Geburt erhalten die Eltern zusammen mit einem Begrüßungsschreiben des Landrats, in dem sie zur Geburt beglückwünscht werden, zudem sind die Kontaktdaten der KoKi enthalten. Sobald die Kinder ihr drittes Lebensjahr vollenden, erhalten sie den letzten kostenfreien Elternbrief zusammen mit einem Abschlusschreiben. In diesem Schreiben wird darauf verwiesen, dass sich die nachfolgenden Elternbriefe bis zum 18. Lebensjahr über das Internet, beispielsweise in Form eines Newsletters beziehen lassen. Auch wird darüber informiert, dass im Kreisjugendamt Druckexemplare zum Mitzunehmen im vierten Stock des Landratsamtes ausliegen. Zudem wird in dem Schreiben auf die Möglichkeit der Unterstützung des Kreisjugendamts sowie auf die Jugendamtshomepage aufmerksam gemacht.

Die Meldedaten werden einmal monatlich aus den Einwohnermeldeämtern importiert und von den KoKi Fachkräften mit dem AKDB Programm OK.JUG „Elternbriefversand“ weiterverarbeitet. Die Enddatei wird anschließend an den Versandhändler „Telemail“ übertragen. Telemail übernimmt die Zuordnung der Elternbriefnummern entsprechend dem Alter des Kindes und leitet diese an einen Logistiker zum Versand weiter.

Im Berichtsjahr wurde der Versand der Elternbriefe von März bis September stillgelegt. Die Elternbriefe mussten aufgrund urheberrechtlicher Probleme überarbeitet und neu gedruckt werden. In dieser Zeit wurden die Versandlisten (wie oben beschrieben) erstellt. Der Versand wurde ab Oktober 2019 frei gegeben. Damit die Familien dennoch mit den Elternbriefen versorgt sind, erfolgte der Nachversand für den Zeitraum von März bis September im Oktober. Seitdem wurde der monatliche Versand wiederaufgenommen. Beim Versand treten gehäuft Probleme auf, da Briefe mit diversen Vermerken zurückkommen. Einzelfallprüfungen ergaben, dass die Familien bei der angegebenen Adresse wohnen und dennoch sind die Elternbriefe nicht angekommen. Wir

versuchen monatlich mögliche Fehlerquellen aufzudecken, können hier aber noch keine genaue Ursache benennen.

4.6. Opstapje

Das präventive Spiel- und Lernprogramm Opstapje wendet sich an sozial benachteiligte Familien mit Kindern zwischen sechs Monaten und drei Jahren. Die Ziele des Programms sind vor allem die Begleitung der Frühkindlichen Entwicklung und die Stärkung der Eltern-Kind-Bindung. Dies wird durch die Unterstützung der Eltern in ihrem Erziehungsverhalten, die Stärkung der Elternkompetenz und die daraus resultierende Sicherheit der Eltern im Umgang mit ihrem Kind/ihren Kindern erreicht. Die Aktivitäten fördern die kognitive, motorische, sprachliche und sozio-emotionale Entwicklung der Kinder. Die Aufgabe der Eltern besteht darin, täglich eine Viertelstunde mit ihren Kindern zu spielen. Angeleitet werden sie dabei von geschulten Hausbesucher*innen, welche die teilnehmenden Eltern durch eigenes Spielen mit dem Kind zu der entsprechenden Aktivität anleitet. Zu Beginn des Projektes finden die Hausbesuche wöchentlich statt, später dann 14-tägig. Zudem nehmen die Eltern an regelmäßig stattfindenden Gruppentreffen teil, bei denen sich die Teilnehmenden austauschen und kennenlernen können, sodass soziale Netzwerke entstehen. Das Programm erstreckt sich auf eine Dauer von etwa 18 Monaten.

Im Januar 2019 haben zwei der Mitarbeiterinnen der KoKi die Ausbildung zu Opstapje-Koordinator*innen absolviert.

5. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

5.1. Netzwerktreffen der KoKi

Die Fachkräfte der KoKi luden zu zwei Netzwerktreffen ins Landratsamt ein:

Am jährlichen Netzwerktreffen mit den drei Schwangerenberatungsstellen des Landkreises nahm von allen Beratungsstellen mindestens eine Fachkraft teil, zudem war jeweils eine Fachkraft der Fachstelle Adoption und Vormundschaften / Pflegschaften des Kreisjugendamtes vertreten.

Das jährliche Netzwerktreffen mit den Hebammen findet nicht mehr als Netzwerktreffen der KoKi statt. Stattdessen wurde es beim „Zukunftsprogramm Geburtshilfe“ angesiedelt.

Bezüglich der Elterncafés wurde sich einmal im Jahr mit den hauptamtlichen Koordinator*innen der vier Cafés ausgetauscht.

5.2. Babyempfänge

Im Jahr 2019 war die KoKi zu sechs „Babyempfängen“ der Gemeinden eingeladen und präsentierte dort die Angebote der KoKi, insbesondere den „Hallo kleiner Ebersberger“.

5.3. Netzwerkpartner im Landkreis

Die Fachkräfte der KoKi stellten ihre Arbeit und Angebote bei folgenden Netzwerkpartnern vor:

Kreisklinik Ebersberg und Ärzte:

- Kreisklinik Ebersberg: Großes Team „Unter uns“ der gynäkologischen Station
- Kreisklinik Ebersberg: Team der Kinderkrankenschwestern der Gynäkologie/ Geburtshilfestation
- 01.07. Vorstellung KoKi und neue Kollegin Manuela Menth im Großteam „Unter uns“: Projekt KoKi-Sprechstunde auf der Gyn-Station besprochen
- 09.09. Austauschtreffen „Unter uns“, Florian Robida, Manuela Menth, Veronika Müller; Projekt Kliniksprechstunde detaillierter besprochen. Start: Dienstag, 01.10.19, 9 Uhr. In Kooperationsvereinbarung mit aufnehmen. PPP (eine Seite) KoKi-Darstellung für die Kreißsaalpräsentation für Frau Dr. Budiman erstellen.
- 17.09. Vorstellung KoKi im Rahmen der Dienstags-Fortbildung der Ärzte, Veronika Müller, Frau Dr. Budiman, Herr Dr. Hasmüller und andere / neue Schwestern
- 11.11. Vorstellung KoKi bei der Fortbildung der Hebammen in der Kreisklinik

Elterncafés:

- Elterncafé des Katholischen Kreisbildungswerks Ebersberg e.V.: Café Auszeit in Ebersberg
- Elterncafé des Dt. Kinderschutzbunds KV Ebersberg e.V.: Treffpunkt Café in Eglharting
- Elterncafé des Fördervereins Markt Schwaben aktiv! e.V.: Café Familia in Markt Schwaben
- Elterncafé der Erziehungsberatungsstelle der Caritas: Café Oase, Caritas Zentrum Grafing

Weitere Netzwerkpartner:

- Netzwerktreffen der Hebammen im Landratsamt
- Netzwerktreffen der Kindertagespflege im Landratsamt
- Teilnahme an der Landkreismesse EGA mit einem Informationsstand
- Austausch mit der Caritas Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien
- Aufsuchen aller 12 teilnehmenden „Hallo kleiner Ebersberger“ – Gemeinden zu persönlichem Gespräch: Versenden der „Hallo kleiner Ebersberger“ – Postkarten, auf Wunsch wurden „Hallo kleiner Ebersberger“ – Plakate verteilt

- Präsentation der Arbeit der KoKi beim Arbeitskreis Helfer in Krisen mit dem Kreisbildungswerk Ebersberg e.V., der Caritas, dem Kinderschutzbund, der BSA, den Schulen und den Frühförderstellen
- Teilnahme am Treffen mit den Haupt- und Ehrenamtlichen von „welcome“
- Ausgabe von 4 Plakaten „Heute schon mit ihrem Kind gesprochen?“ ans KBW

5.4. Arbeitskreise

Die KoKi nahm am Arbeitskreis der KoKis Oberbayern teil und organisierte einen Austausch mit Schwangerenberatungsstellen des Landkreises, den Amtsvormundschaften und der Fachstelle für Adoption im Landratsamt. Weiterhin war die KoKi vertreten bei dem halbjährlich stattfindenden „Ebersberger Familientisch“ im Landratsamt Ebersberg.

6. Weitere Aufgaben und Angebote der KoKi

6.1. Kooperationsvereinbarungen

Seit 2018 gelten die Kooperationsvereinbarungen mit unterschiedlichen Netzwerkpartnern, wie der staatlich anerkannten Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen des Gesundheitsamtes Ebersberg und der Kreisklinik Ebersberg, Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe. Zudem gibt es ein schriftlich fixiertes Abkommen mit der Bezirkssozialarbeit des Landratsamtes. Ziel der Kooperationsvereinbarungen ist das Vorhandensein einer gewissen Verfahrenssicherheit, durch die wiederum Übergänge von einer Institution zur anderen passgenau gestaltet werden können. Dadurch kann die Qualität der Hilfsangebote für die Familien erhöht werden. Bestandteile der Kooperationsvereinbarungen sind beispielsweise der regelmäßige sowie fallbezogene Ablauf des fachlichen Austausches und der Prozess der Weitervermittlung von Familien an die jeweils andere Fachstelle. Alle Kooperationsvereinbarungen finden sich im Anhang der netzwerkgebundenen Kinderschutzkonzeption.

6.2. Kinderschutzkonzeption

Die im Jahr 2017 erstveröffentlichte Fassung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption des Landkreises Ebersberg wurde im Jahr 2019 weiterhin aktualisiert und durch neue Angebote erweitert. Die aktuelle Fassung der Konzeption ist zu finden unter: <https://kreisjugendamt.lra-ebe.de/media/1752/kinderschutzkonzeption200618.pdf>.

6.3. Supervision, interner Austausch und Fortbildungen

Die Fachkräfte der KoKi nehmen im sechswöchigen Turnus an einer Supervisionsrunde mit den Fachstellen Pflegekinderdienst sowie Vormundschaften und Pflegschaften im Kreisjugendamt teil. Vierwöchig findet der Austausch im Team Pädagogische Jugendhilfe II, zu dem die KoKi gehört, statt. Zudem nehmen die Mitarbeiterinnen der KoKi an den, jeden zweiten Monat stattfindenden, Abteilungsbesprechungen der Abteilung Jugend, Familie und Demografie teil. Wöchentlich findet ein einstündiger Jour fix der KoKi-Mitarbeiterinnen mit der Teamleitung statt, an denen im regelmäßigen Abstand die Babybesucherin sowie die festangestellte Kinderkrankenschwester teilnehmen.

2019 wurden von den KoKi-Mitarbeiterinnen Fortbildungen sowie ein Fachtag des Bayerischen Landesjugendamtes besucht.

6.4. Kleiderlager

Das Kleiderlager der KoKi basiert auf Spenden. Immer vorhanden ist Babykleidung in den Größen 50 bis 104. Am häufigsten wurden „Erstaustattungen“ in Größe 50/56 ausgegeben – bestehend aus Bodies, Strampler, Oberteilen, Socken, Jacken, Mützen, etc.

Das Kleiderlager dient oft als „Türöffner“, um mit Müttern in Kontakt zu kommen. Einige Mütter wenden sich immer wieder an die KoKi, um die geliehenen Sachen zurückzubringen und neue zu holen.

Je nach Bestand können auch u.a. Maxi Cosi, Babybetten, Kinderwagen und Badewannen über das Lager bezogen werden. Das Angebot ist sehr niedrigschwellig und es werden keine Gehaltsabrechnungen o. ä. verlangt, um Spenden zu erhalten. Das KoKi-Kleiderlager fußläufig vom Landratsamt und der S-Bahn-Station Ebersberg zu erreichen. Die KoKi-Mitarbeiterinnen treffen sich mit den Müttern vor Ort oder stellen Kleiderpakete in der entsprechenden Größe zusammen. Zudem organisieren sie die Spendenannahme. Das Sortieren und Einräumen der Kleidung wird durch eine ehrenamtliche Kraft unterstützt.

7. Konzepttag und Ausblick

Im Berichtsjahr veränderte sich das Personal des KoKi Teams zu 75 Prozent. Aufgrund dieser personellen Veränderung standen die Einarbeitung sowie Durchführung der aktuellen Projekte im Vordergrund. Die Vollzeitstelle war aufgrund des Mutterschutzes / der Elternzeit von Frau Watzinski für 2 Monate vakant. In dieser Zeit konnten verschiedene Projekte nur oberflächlich bedient werden. Der geplante Konzepttag konnte aus organisatorischen Gründen noch nicht durchgeführt werden und ist für den 07.04.2020 geplant.

Das Ziel von 2019, Opstapje im Landkreis zu etablieren, konnte nicht umgesetzt werden. Für 2020 wird die Umsetzung von Opstapje zunächst nicht geplant.

Im Fokus liegen für dieses Jahr:

- die aktuellen Projekte weiter zu führen
- für das Projekt „Hallo kleiner Ebersberger“ neue Gemeinden gewinnen
- mehr Zeit für die individuelle Familienarbeit zu nutzen
- Netzwerkarbeit mit relevanten Partnern zu festigen und auszubauen
- Teamfindung als neu zusammengestelltes KoKi Team
- Einarbeitung einer neuen Babybesucherin, da die aktuelle Babybesucherin in Elternzeit gehen wird.

Anhang

Plakat – Kliniksprechstunde

Kliniksprechstunde

KoKi - Netzwerk frühe Kindheit

Willkommen

Ein Kind stellt Ihr Leben auf dem Kopf

Sie wollen die neue Herausforderung so gut wie möglich meistern

Sie wollen das Beste für Ihr Kind



Sie haben Fragen zu Ihrer neuen Lebenssituation

Sie haben Fragen zu Ihrem Kind

Sie brauchen einen Lotsen im Angebotsdschungel?

Wir bieten:

- Kostenfreie, vertrauliche und unverbindliche Beratung
- Information über die Betreuungs- und Unterstützungsangebote vor Ort
- Vermittlung an geeignete Netzwerkpartner
- Organisation Früher Hilfen

Termin verpasst oder beim nächsten Termin nicht mehr in der Kreis-klinik?

Gern können Sie uns persönlich aufsuchen:

Landratsamt Ebersberg

Kreisjugendamt

Eichthalstraße 5

85562 Ebersberg

KoKi - Netzwerk frühe Kindheit

Zimmer 4.37

Ansprechpartnerin:

Manuela Menth

✉ koki@lra-ebe.de

☎ 08092 / 823-562



Die nächste Sprechstunde ist



Bundesstiftung
Frühe Hilfen

Gefördert von
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Familienfreundlicher
Landkreis Ebersberg